

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at

Telephone: +43(732) 7720-53100

## C. Der Einsatz der Verstärkungen aus dem Westen und der Sortgang der Kämpfe in Polen und Galizien.

### I. Wie sollten die Operationen weitergeführt werden?

Karten und Skizzen: Nr. 15.

Am 15. November hatte Generaloberst v. Hindenburg in einem 15. November. Schreiben an den Chef des Generalstabes des Feldheeres, wie schon erwähnt<sup>1)</sup>, darauf hingewiesen, daß die Unterstützung für den Osten, je später sie eintreffe, um so stärker bemessen werden müsse. In der Nacht zum 20. November hatte ein Generalstabsoffizier die Antwort überbracht, in 20. November. der General v. Falkenhayn darlegte<sup>2)</sup>, daß dem Osten seit Ende Oktober schon fünf Kavallerie-Divisionen überlassen worden seien — ferner 47 Landwehr- und Landsturm-Bataillone, die „dem minderwertigen Gegner dort gegenüber als kampfstüchtig angesehen“ werden könnten, also die Infanterie von zwei Korps —, dann 44 000 Mann Ersatz, also die Infanterie von zwei weiteren Korps, und schließlich sehr reichliche Munition. Die weiteren Ausführungen ergaben, daß der deutsche Generalstabschef auf eine „endgültige Entscheidung“ im Osten nicht mehr hoffte; dazu werde das, was der Westen abgeben könne, nicht ausreichen. „Im besten Falle“ würde es gelingen, den Feind hinter Weichsel und Narew zurückzuwerfen und Galizien zu befreien. Das sei aber auch anzustreben, und die Heeresleitung sei daher entschlossen, Verstärkungen zu schicken. Wieviel es sein würden, hänge von der weiteren Entwicklung der Lage im Westen und im Osten ab. Zum Schlusse war darauf hingewiesen, daß diese Verstärkungen nicht gleichzeitig, sondern nur nacheinander im Osten eintreffen könnten.

Als dieses Schreiben aus Mézières einging, rechnete Generaloberst v. Hindenburg noch mit vollem Siege bei Lodz, wenn auch die Nachricht vom Rückschlage bei der 38. Infanterie-Division bereits vorlag und die Morgenmeldung an die Oberste Heeresleitung<sup>3)</sup> daher ernst lautete: „Bei Lodz und südlich bis Krakau sehr schwerer Kampf, in dem noch keine Entscheidung gefallen.“ Darauf kam dann mittags vom General v. Falkenhayn die lange ersehnte Mitteilung, daß der Abtransport der zugesagten Verstärkungen in der Richtung Thorn nunmehr begonnen habe. Es war hinzugefügt: „Wegen Schwierigkeit der Ablösung aus bisheriger Kampffront ist

<sup>1)</sup> S. 102. — <sup>2)</sup> Schreiben vom 18. November. Vgl. S. 95 f. — <sup>3)</sup> S. 190.